

## KULTUR

## Tipps und Termine

## Musik aus der Zeit Luthers

**Straßburg** (rr). Das deutsche Generalkonsulat Straßburg lädt gemeinsam mit dem Verbund der Evangelischen Kirchen Elsass-Lothringen (UEPAL) für Samstag, 8. April, zu einer kulturellen Veranstaltung in die Straßburger Kirche Saint-Paul (Nähe Universitätspalast) ein. Von 17 bis 18 Uhr präsentiert der Organist Jörg Halubek, Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart, mit Dionysios Tsaosidis (Bass) Werke aus der Zeit Martin Luthers. Von 10 bis 18 Uhr sind an diesem Tag in der Kirche die Ausstellungen »Wie viel Luther steckt in dir?« und »Hier stehe ich: Martin Luther, die Reformation und die Folgen« zu sehen. Es geht um Leben und Wirken des Reformators. Der Eintritt zu der Veranstaltung im Rahmen der Feiern zum Reformationsjubiläum ist frei.

## Weltreisende berichten

**Oberkirch** (red/gS). In »Augenblicke einer Weltreise« berichten Helga Negele und Jürgen Dommer aus dem Allgäu morgen, Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Mediathek von ihrem Abenteuer, das sie durch drei Kontinente führte.

## Jazzforum mit Musik und Information

**Offenburg** (red/gS). Beim Jazzforum im KiK – Kultur in der Kaserne wird Dieter Grohmann morgen, Mittwoch, um 20 Uhr zur gewohnt guten Musik interessante und unterhaltsame Hintergrundinformationen geben. Zur Premiere der neuen Veranstaltungsform hat er eine »Best of«-Besetzung mit Saxophonist Christian Steuber, Pianist Konrad Hinsken, Bassist Jean-Luc Miotti und Schlagzeuger Kristof Körner zusammengestellt. Der Eintritt ist frei.



Urte Lurcht (links) und Dieter E. Neuhaus widmeten sich der Zeit des Barock. Foto: Regina de Rossi

## Gedichte über die Eitelkeiten der Welt

Barockes von Dieter E. Neuhaus und Urte Lucht

»Musik und Lyrik aus der Barockzeit« standen am Freitagabend im Festsaal der Illenau auf dem Programm. Im Rahmen der »Gong«-Veranstaltungsreihe waren Urte Lucht und Dieter E. Neuhaus eingeladen, diese Begegnung zwischen Sprache und Musik zu gestalten.

VON REGINA DE ROSSI

**Achern.** Eine Kulisse, wie sie nicht besser hätte passen können: Das alte, unverputzte Mauerwerk im Festsaal der Illenau, die hohen Räume und das gedämpfte Licht wollten nur zu gut zu dem filigranen schwarz-goldenen Cembalo passen und damit zu einer längst vergangenen Zeit. »Es ist eine Zeit, die mich einfach nicht loslässt«, sagt der Regisseur, Dramaturg und Schauspieler Dieter E. Neuhaus über den Barock.

Eine Begeisterung, die an dem Abend zu spüren war, und zu ihm passt. Denn es gelang ihm gut, die Gegensätze, die das Barockzeitalter ausmachen, zu transportieren. Seine Auswahl an Gedichten aus dieser Zeit begann mit Gedanken über die Zeit an sich.

Paul Flemming hatte sich um 1600 dem Thema gewidmet, das nichts an Aktualität eingebüßt hat. Friedrich von Logau, Johann Georg Albinus und Christian Hofmann von Hofmannswaldau gehören zu den Dichtern des Barock und somit der Zeit des 30-jährigen Krieges, den sie in Gedichten verarbeiten. Leben und Ster-

ben wurde in seiner ganzen Schwere thematisiert, gleichzeitig die Vergänglichkeit und Nichtigkeit der Menschen in den Vordergrund gestellt. Von »Eitelkeiten der Welt«, sprach Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen in »Der Wahn betrügt«. Das wurde von Andreas Gryphius mit der Feststellung »wohin du auch siehst, nur Eitelkeiten« unterstrichen. Dieter Neuhaus gab die Werke der Barockdichter in ihrer ganzen Theatralik wieder.

Wie wohlthuend wirkten dazu die Töne, die Urte Lucht, ihrem Cembalo entlockte. Die Musikerin, die sich in ihrer künstlerischen Arbeit in besonderer Weise mit der alten Musik auseinandergesetzt hat, wählte Stücke von Johann Jakob Froberger (1616-1667) und Georg Böhm (1661-1733) aus. Sie unterstrich mit ihrem wohlklingenden und virtuoseren Spiel den rhythmischen Nachhall einer dramaturgisch ausgefeilten Rezitation.

## Trost und Hoffnung

Der geistliche und weltliche Trost sollte nicht ausbleiben und das Programm hoffnungsbringend beenden. Dieter E. Neuhaus rezitierte dazu »Komm, komm Trost der Nacht, o Nachtigall«. Er entlockte den Zuhörern ein sanftes Lächeln bei der genauen Beschreibung »wie er wolle geküsst sein!«

Ein ganz besonderer Abend, den Urte Lucht musikalisch mit einem sehr modernen Ton-Gebilde des zeitgenössischen Komponisten Erhan Sanri beschloss.

## Frischer Wind aus Nordirland

Traditionelle Klänge und rockige Riffs: Festival »Irish Spring« wagte Blick über den Tellerrand

Das nach dem irischen Frühling benannte Festivalformat »Irish Spring« fegte am Freitagabend wieder einmal mit viel Schwung durch die nahezu ausverkaufte Reithalle. Liebhaber irischer und keltischer Folklore wurden bestens bedient.

VON JÜRGEN HABERER

**Offenburg.** Das vor mehr als 15 Jahren von Impresario Rainer Zellner aus der Taufe gehobene Festival tourt nicht einfach nur Jahr für Jahr durch die Lande. Es greift im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne aktuelle Strömungen des Genres auf, stellt dem Publikum immer wieder Formationen und Bandprojekte vor, die so noch nie in Deutschland auf Tournee waren.

Das in diesem Jahr zusammengestellte Programm setzte dabei überraschend deutlich auf die temperamentvolle und schwungvolle Ausprägung der irischen und keltischen Folklore. Wartete immer wieder mit Jigs und Reels auf, den typischen Tanzrhythmen und Balladen von der grünen Insel.

Für das erste Ausrufezeichen des Abends sorgten zwei Männer, die sich ganz der irischen Balladen, den authentischen Harmonien des Irish Folk verschrieben haben. Eddie Sheehan (Gitarre, Gesang) und Cormac Doyle (Bouzou-



Eddie Sheehan (rechts) und Cormac Doyle zeigten die ganze Pracht der traditionellen irischen Klangwelt auf.

Foto: Jürgen Haberer

ki, Mundharmonika, Gesang), spiegelten mit viel Tempo und Charme die ganze Pracht einer durch und durch traditionellen Klangwelt wider. Dem erfrischenden Gesangsstil von Sheehan zum Trotz, blitzte immer wieder die besondere Magie auf, mit der die Wegbereiter des Genres bereits vor Jahrzehnten das Publikum begeisterten.

## Virtuoses Kraftwerk

Rein instrumental war die Musik des danach auftretenden David Munnely Trios, das eigens für das Festival ge-

bildet wurde. Dreh- und Angelpunkt war hier das Knopfakkordeon von David Munnely, ein virtuos eingesetztes Kraftwerk, das immer wieder mächtig für Schwung sorgte. Begleitet von Gitarrist Shane McGowan und dem jungen Geiger Joseph McNulty tauchte David Munnely ein in die typische Tanzmusik Irlands.

Das Trio punktete aber auch mit musikalischen Finessen und einem Drive, der das Publikum in der Reithalle elektrisierte. Mit von der Partie war Steptänzer Andrew Vickers, der immer wieder spontan ein-

stieg und über die Bühne wirbelte.

Nach der Pause kam die aus Nordirland stammende Gruppe Connla, ein Quintett, das mit Gitarre und keltischer Harfe, Dudelsack, Flöten und Rahmentrommel frischen Wind in die Reithalle brachte. Die noch junge Formation zählt ganz klar zu den Erneuerern, die mit komplexen Songstrukturen und rockigen Riffs weit über den Tellerrand des Genres hinausblitzen. Sängerin Ciara McCafferty sorgte dabei für das Sahnehäubchen des Auftritts.

## Kroatien und Portugal als explosive Mischung

Gitarristen Galoic und Cordovil beendeten die »Passerelles«-Saison

Sie sind »nur« zu zweit, aber das reicht schon um ein bombastisches Erlebnis daraus zu machen. Einen gefeierten Einstand hatten die Gitarristen Branko Galoic und Francisco Cordovil beim Konzert in der ausverkauften Stadthalle.

VON OSCAR SALA

**Kehl.** Dass das kroatisch-portugiesische Duo ausgerechnet in Kehl seine erste deutschlandweite Tournee-Premiere startete, ist kein Zufall. Mittlerweile zieht die kleine, aber beliebte »Passerelles«-Musikreihe immer mehr Weltmusik-Freunde nach Kehl. Mit dem Konzert am Freitag endete die erfolgreiche Konzertreihe in dieser Saison.

Der Singer-Songwriter, Komponist und Gitarrist Branko Galoic (Jahrgang 1973) ist das bekanntere Mitglied des Duos. Er hat traditionelle Klänge aus seiner Heimat mit mitreißenden Balkanrock mit Ska-, Pop- und Chansonelementen gepaart und dabei eine mitreißende Musik mit Poesie und Tiefgang geschaffen.

Über die Jahre hat er mit Musikerinnen und Musikern aus Griechenland, der Türkei, dem Libanon, Irak, aus Lateinamerika, Holland, Deutschland und Frankreich gespielt und aus all diesen Einflüssen seinen eigenen unverwechselbaren Stil kreiert. Sein Ende 2015 erschienenes Album »Angel Song« erreichte auf Anhieb bereits Platz 15 der European World Music Charts und wurde sogar in die Longlist für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik aufgenommen.

In Paris, wo Galoic zurzeit lebt, begegnete er dem portugiesischen Gitarristen Francisco Cordovil. Bei einer gemeinsamen Jamsession funkte es sofort. Auf fast magische Weise funktionierte eine Art Südverbindung zwischen zwei Musikern, die seit vielen Jahren fern ihrer Herkunftsländer leben. Mit Cordovils Flamenco und portugiesischen Fado-Einflüssen verschmolzen sich beide Spielarten zu einer explosiven Mischung. Gemeinsam haben die beiden Musiker seitdem einen eigenen unverwechselbaren Stil kreiert.

## Knifflige Tonfolgen

Diese Musik kommt in Kehl ebenfalls sehr gut an. Trotz der manchmal gekrümmten Rhythmen und kniffligen Tonfolgen wirken die Musiker auf erstaunliche Weise leichtfüßig. Ihre abwechselnden Soli zeugen von einem unbändigen Kreativitätsgeist. Über rhythmische Passagen werden oft-

mals wilde Soli auf den Saiten gezaubert. Zu hören sind an diesem Abend vor allem Stücke aus der druckfrischen CD »One With The Wind«, aber auch aus älteren Alben wie beispielsweise der »Angel Song«, bei dem die Zuhörer auch gesanglich aktiv sein dürfen.

Die zum Teil auf Kroatisch und Englisch gesungenen Lieder kommen meistens sehr schwungvoll daher. Darunter wehmütig-verträumte Stücke, sentimental und dennoch verborgen fröhlich, ganz wie man vom Balkan-Folk gewohnt ist – eine rasante und gleichsam einfühlbare Fahrt. Die stimmungsvoll ausgeleuchtete Stadthallenbühne lässt zudem eine unaufdringliche Nähe aufkommen.

Als die beiden Gitarristen ihr letztes Stück spielten, halten die Zuhörer den Atem an. Es ist eine Musik voller Leben und Emotion, genauso leidenschaftlich wie der Beifall der Konzertbesucher zum Schluss.



Die Gitarristen Branko Galoic (links) und Francisco Cordovil bei ihrem Konzert in der Kehler Stadthalle. Foto: Oscar Sala



Das kam bei den Großen gut an: »Rattenscharf« mit Cornelia Fritsche. Foto: Oscar Sala

## Puppenparade ein Erfolg

Veranstalter zogen Bilanz

**Ortenau** (red/gS). Beim Rückblick auf die Puppenparade Ortenau 2017 waren sogar die Veranstalter überrascht. Es waren wie im Vorjahr etwa zwei Drittel der Veranstaltungen ausverkauft. Bei einigen Kinderstücken wurden wegen der großen Nachfrage zusätzliche Vorstellungen ins Programm genommen.

Der Eröffnungstag in Genenbach sei mit seinem internationalen Programm ein besonderer Besuchermagnet gewesen. Der Open-Air-Tag in Achern hatte bei ebenfalls schönstem Wetter etwa 1200 Besucher. Dass aber am völlig verregneten, windigen, kalten Lahrer Open-Air-Tag viele Familien mit – in Regenjacke und Matschhose warm verpackten – Kindern das Angebot nutzten, ist für die Veranstalter ein Beleg dafür, dass Puppenparade-Fans sich von nichts abhalten lassen. Übrigens auch nicht von weiten Anfahrtswegen.

Obwohl eine Veranstaltung abgesagt werden musste, fällt auch das Resümee für die Abendveranstaltungen für Erwachsene rundum positiv aus. Es lockte mit Stücken wie »Novecento« oder dem eher kabarettistischen »Rattenscharf« Besucher aus einem weiten Umkreis an.